

- Dienstag, 14. März
Führung durch den Aachener Domschatz
Museumsdirektor Dr. E. G. Grimme, Aachen
- Dienstag, 17. Oktober
Die Mosaiken von Ravenna
Museumsdirektor Dr. E. G. Grimme, Aachen
- Dienstag, 31. Oktober
Griechische Plastik im Blickfeld der modernen Kunst
Professor Dr. Ernst Langlotz, Bonn
- Dienstag, 14. November
Eine Kunstreise in Rotchina
Museumsdirektor Dr. Paul Vogt, Essen
- Dienstag, 28. November
»Echt oder falsch?«
(Fälschung als ästhetisch-psychologisches Problem)
Museumsdirektor a. D. Dr. Rolf Fritz, Münster
- Dienstag, 12. Dezember
Führung durch den Aachener Dom
Ehrendomherr Msgr. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany, Aachen
- Dienstag, 19. Dezember
Die wichtigsten Neuzugänge des letzten Jahres (Antike, Mittelalter, Barock und Gegenwart)
Museumsdirektor Dr. E. G. Grimme, Aachen

Exkursionen

30. Mai
zu den Ausstellungen »Römer am Rhein« und »Frank Kupka« in der neuen Kölner Kunsthalle
15. Juni
Besichtigung der neuen Kunsthalle in Düsseldorf und Führung durch die Ausstellung »Kunst des 20. Jahrhunderts aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz«
28. Juni
zu den Burgen und Kirchen nahe der alten Hochstraße von Aachen nach Eupen: nach Eynatten, Herrensitz Merols, Astenet, Haus Thor, Walhorn und Kettenis
19. Juli
zu Schlössern und Kirchen im niederländischen Limburg: Schloß Wylre, Alt-Valkenburg, Houthem, Schloß Amstenrath
20. September
zum Neubau des Rheinischen Landesmuseums in Bonn mit Besichtigung der Sonderausstellung »Farbige Bildwerke des Mittelalters im Rheinland«

Das Kunstwerk des Monats

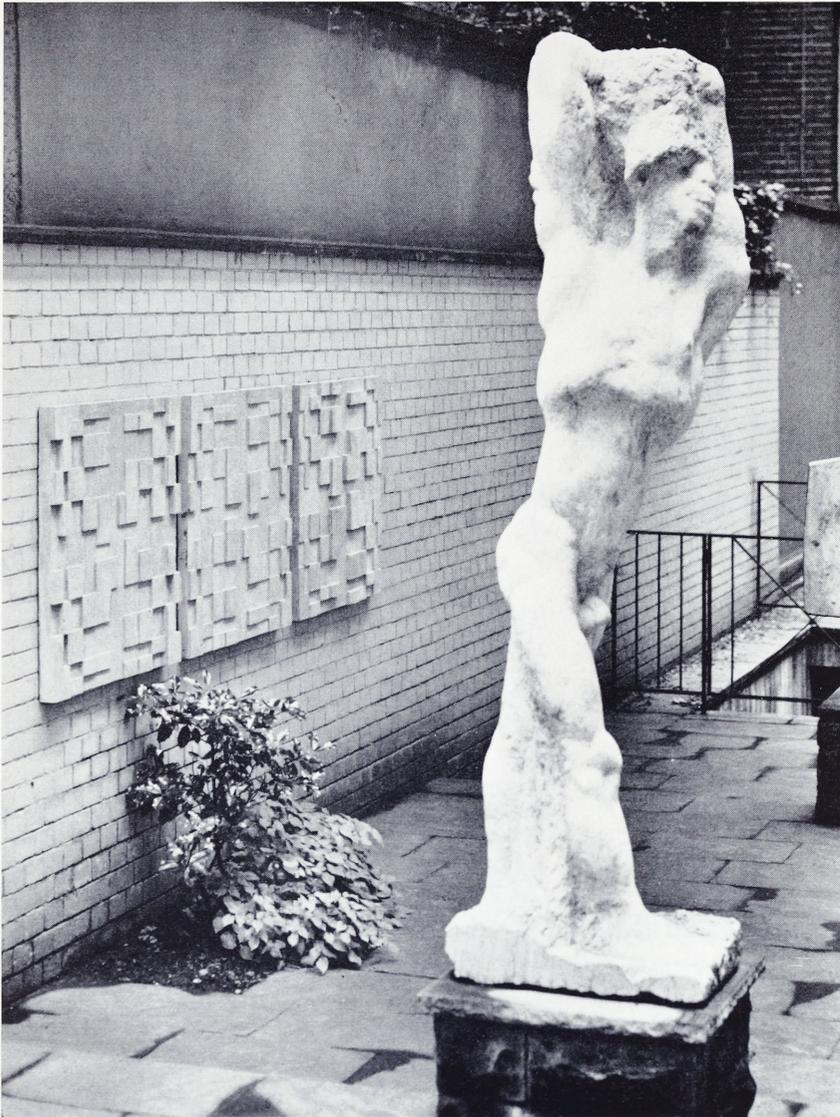
- Januar
»Willkomm« des 17. Jahrhunderts, Trinkbecherhalter. Dietrich von Rath, Aachen um 1620

- Februar
»Tod der heiligen Clara«, eine fränkische Stickerei des 3. Viertels des 15. Jahrhunderts (Antependium)
- März
»Kunst und Kultur im Spiegel der Fliesen«
Die neuen Räume des Couven-Museums (vgl. S. 15)
- April
Monstranz der Theresienkirche, Brüsseler Silberschmiedearbeit aus dem Jahre 1751
- Mai
»Landschaft mit Pilgern«, Federzeichnung von Pieter Brueghel d. Ä.
- Juni
Ein Elfenbeinaltar aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (vgl. S. 10)
- Juli
Pferde in der Kunst der Antike (Pferdedarstellungen auf Keramiken der Antikensammlung des Suermondt-Museums)
- August
Ein niederländisches Fliesenbild des späten 17. Jahrhunderts (vgl. S. 13)
- September
Eine italienische Majolikaschüssel der Spätrenaissance (vgl. S. 12)
- Oktober
Stilleben, Gemälde von Willem Kalf, 3. Viertel des 17. Jahrhunderts (vgl. S. 17)
- November
Sankt Martinus und der Bettler. Eine niederländische Holzgruppe des 17. Jahrhunderts
- Dezember
Kartapestarelieff mit der Anbetung des Kindes, Oberrhein, um 1480

Heinz-Heinrichs-Stiftung

Zum Erwerb der Plastik Orpheus von Alfred Hrdlicka für das Aachener Suermondt-Museum

Ein Vermächtnis, das der Aachener Maler Heinz Heinrichs dem Suermondt-Museum hinterlassen hat, gibt alljährlich Gelegenheit, die Sammlung moderner Kunst in beachtlicher Weise zu bereichern. In diesem Jahr entschied sich der Vorstand der Heinz-Heinrichs-Stiftung, der als Geschäftsführer Herr Dr. Alexander Schippan präsidiert, für ein bedeutsames Werk moderner Plastik. Zur Realisierung des Objekts konnte zudem eine weitere hohe Spende eines Aachener Unternehmens gewonnen werden. Bei dem erworbenen Werk handelt es sich um eine lebensgroße Marmorplastik, die der österreichische Bildhauer Alfred Hrd-



licka in den Jahren 1961–1963 geschaffen hat. Die Skulptur wurde im Jahre 1964 als Beitrag Österreichs auf der Biennale in Venedig gezeigt.

Alfred Hrdlicka (* 1928 in Wien) ist seit der großen vielbeachteten und erfolgreichen Salzburger Ausstellung im Sommer 1963 weiten Kreisen des In- und Auslandes als ein führender Vertreter der zeitgenössischen österreichischen Plastik und Graphik bekannt geworden. Seine expressive realistische Ausdrucksform ist als überzeugender Beweis für die ungebrochene Lebendigkeit der gegenständlichen Kunst zu werten. Seine Bemühung um die menschliche Figur kann als Zeugnis für die hohe Aktualität einer bildnerischen Tradition gelten, die über Rodin und Michelangelo bis zu den archaischen Jünglingsfiguren des Altertums reicht.

Zur Plastik

Orpheus I, 1961/63, Werk-Katalog Nr. 86

»Die mehrfach überarbeitete Figur des Orpheus I zeigt nicht den mythischen griechischen Dichter, dessen Gesang die ganze belebte und unbelebte Welt bezaubern konnte, nicht den großen Liebenden, der seine verstorbene Gattin der Unterwelt entreißen will, sondern den Dionysosgegner, von rasenden Mänaden angefallen. Dieser im herkömmlichen Sinn unvollständigen Skulptur geht es um die physische Sichtbarmachung des folternden Schmerzes. Von dem roh behauenen Rücken hebt sich die Modellierung der schmerzverkrampften Arme scharf ab, das Antlitz wird als Ausdrucksträger kraß deformiert, der Leib auf stämmigen Beinen in eine starke Drehung gezwungen.«